



„Was passiert da hinterm Rücken des Lauterbacher Löwen“? Steht der neue Strolch zukünftig in Fulda? Lauterbacher „Grüne“ geben 25 000 Euro für Wiener Konzept aus.

„Küss die Hand, ich bin der Neue“

Bündnis 90/Die Grünen und Wiener Behörde etablieren neuen Strolch

FULDA/LAUTERBACH/WIEN. Dank Bündnis 90/ Die Grünen bekommt Lauterbach eine neue Version Lauterbacher Strolch. Nicht nur der Entwurf, auch Strategien für Verkaufsförderung im Einzelhandel sind mit inbegriffen. Die Kosten für das Konzept? Ein Schnäppchen!

Von Gerhard Otterbein

Woher die Partei aber die 25 000 Euro nehmen will, bleibt offen. Die Parteispitze schweigt sich auch über die Gründe aus. Alles soll am 21. April auf der Landesmitgliederversammlung, ab 10.30 Uhr, im Kulturzentrum „Esperanto“, in Fulda besprochen werden. Mit dabei ein Gremium der Stadt Fulda, die sich an den Vermarktungsrechten beteiligen will. Seit Jahrzehnten kaufen Lauterbacher in der Domstadt ein. Die Kaufkraft der Kreisstadt war zu jeder Zeit wichtig. „Wir werden alles Erdenkliche tun, dass die Lauterbacher weiterhin zahlreich in ihre Lieblings-einkaufsstadt, Fulda, kommen“, ließ der Ausschuss verkünden. Wir wurden gebeten, die Namen der Ini-

tiatoren nicht zu veröffentlichen.

„Laut der Expertise hat es zu jeder Zeit Strolchvarianten gegeben. Sogar ein „Nazi-Strolch marschierte unter wehenden Hakenkreuzfahnen. Das Institut für Zeitgeschichte heimatloser Maskottchen (IZHM) und ihr Einfluss im Marketingbereich Wien hatte die Diskussionen und Interviews in der „Fuldaer Zeitung“ beschäftigt. Das Resultat des Artikels, ein offenes Streitgespräch in der Bevölkerung. Manche sprachen sogar vom Krieg der Strolche. Im Internet wurde ebenso diskutiert. Die Nacktstrolchfreunde schienen zumindest im Netz in der Überzahl.

Aus friedlichen Vorzeigebürgern wurden zähnefleischende Einzelkämpfer: „Es kann nur einen geben!“ Der Denkmalstrolch an den Lauterbacher Schrittsteinen wurde zum Leitstrolch. Alle anderen waren entartet. Hatte sich die Stadt noch im Jubiläumsjahr im Takt des Strolchkonzerts gewogen und war froh, dass Außenstehende städtische Ar-

beit verrichteten, so finden neuerdings nur einseitige Strolchberührungen statt. Besonders seit die Hardliner wieder lauter wurden und auch das neue Stadtmarketing pro Nackedei plädiert. Der Strolch Nummer 2, das Pendant der Lauterbacher Stadtwerke, hat andere Attribute. Witzig, jugendlich, schlank und Beinkleid verdeckt seine Blöße.

Krieg der Strolche

Gern wird er von seinen Gegnern als Hungerhaken bezeichnet. Komisch, dass auch Promis wie Jörg Bombach ihm zur Seite standen und für die MK-Serie „Strolch am Herd“ für ihn kochten.

Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte. Professor, Dr. Dr. Hartmut Steffel ist Leiter der Abteilung Schutzpatronenmobbing des IZHM und war vor Ostern in Lauterbach, um sich selbst ein Bild zu machen und die Akte „Neuer Strolch für Lauterbach“ geschlossen werden kann. Wo in der Vogelsbergstadt das neue Denkmal hin soll, und welche Rolle die Stadt Ful-

da dabei spielen wird, das wird die kommende Landesmitgliederversammlung zutage fördern.

So ganz problemlos sei das mit den Rechten des Patent- und Markenamts und dem Käsestrolch noch nicht, dass jeder sich seiner bedienen könne, stellte Steffel fest. „Wir haben lange an der Entwicklung gesessen. Der Neue verbindet Moderne und Tradition ist eine Mischung aus Heino, Peter Alexander, Till Lindemann von „Rammstein“ und Falko.“ Das Ergebnis, die Version Grünstrolch“ erzeugte folgenden O-Ton: Lauterbacher Basalthumor trifft Wiener Schmä. Mal sehen, ob jemandem das Lachen vergeht. Rasch könnte eine weitere Front entstehen. Wiener Strabanzler gegen FKK-Strolche. FKK, weil dieses Lager es eher knabenhaft und ausgezogen mag. Werden diese Vertreter das Wiener Modell ernsthaft mittragen? Das IZHM in Wien ist wohl die erfahrenste Einrichtung. Der MK bleibt am Ball und ist gespannt, was nach dem 1. April geschehen wird.